

Weltmusik, Jazz und mehr

Karten-Vorverkauf läuft

Kehl (red/wic). Die Passerelle-Reihe kehrt ab Oktober zurück: Musikliebhaber können sich auf eine musikalische Weltreise freuen. Das abwechslungsreiche Programm umfasst unter anderem Auftritte von Café del Mundo, die mit ihrem Flamenco begeistern, der Berliner Band Leléka, die ukrainischen Folk und Jazz präsentieren sowie Gudrun Walther und Jürgen Treyz mit irischem Folk. Außerdem mit dabei ist orientalischer Jazz von Omid Bahadori und Markus Korda neben Musik aus Italien von Bevano Est. Der Vorverkauf läuft bereits, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt.

Wer bei mehreren Terminen dabei sein will, hat die Möglichkeit, ein maßgeschneidertes Abonnement von wahlweise drei, vier oder fünf Konzerten für jeweils 42, 56 oder 70 Euro zu erwerben. Sowohl Einzeltickets als auch Abonnementspaket sind bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen sowie unter www.kultur.kehl.de erhältlich. Es können zusätzliche Vorverkaufsgebühren anfallen. Die Programmflyer liegen im Kulturhaus, bei der Tourist-Information und an den bekannten Stellen in der Innenstadt.

Café del Mundo, Leléka und Bevano Est treten jeweils ab 20 Uhr auf die Kulturhausbühne. Die Konzerte der Formationen von Gudrun Walther mit Jürgen Treyz sowie Omid Bahadori und Markus Korda spielen im intimeren Rahmen auf der Stadthallenbühne. Abendkasse und Saal öffnen um 19.30 Uhr. Weitere Informationen zu den Konzerten und Hörproben der einzelnen Interpreten finden sich online unter



www.kultur.kehl.de

IN KÜRZE

Stand-Up-Paddle-Event

Kehl (red/wic). Ein Stand-Up-Paddle-Event (SUP) veranstaltet der Ski Club Kehl am Sonntag, 16. Juli, ab 11 Uhr in Auenheim am Prestelsee (beim Sportplatz). Anfänger sammeln unter Anleitung von Skiclubmitgliedern erste Erfahrungen auf den SUPs. SUPs und Schwimmwesten werden vom Ski Club zur Verfügung gestellt. Der Ski Club freut sich auch über Köhner, die ihre eigenen SUPs mitbringen. Für gekühlte Getränke sorgt der Ski Club. Anmeldung per E-Mail: info@skiclub-kehl.com

Neustart für Miteinander zu Tisch

Kehl (red/mmü). Nach langer Corona-Pause ist „Miteinander zu Tisch“, ein Projekt der Evangelischen Kirchengemeinde Kehl, wieder gestartet. Künftig bietet „Miteinander zu Tisch“ wöchentlich immer montags im 2. Stock des Agnes-Trick-Hauses („Centrum am Markt“) ein Mittagessen an. Einlass ist ab 11.30 Uhr. Ein Mittagessen (mit Salat und Nachtisch) kostet 2 Euro.



Alle Prüfungen liegen erst einmal hinter ihnen: Die Abiturienten des Einstein-Gymnasiums, die ihren Schulabschluss in der Tasche haben.

Fotos: Erwin Lang

Fünfmal gab es die Note 1,0

Mit einem prallen Programm hat sich am Freitag der Abi-Jahrgang des Einstein-Gymnasiums vom Spiel des Schullebens verabschiedet – nach dem Motto „Abinopoly – raus aus dem Gefängnis“.

VON NINA SAAM

Kehl. Ende gut – alles gut: 56 strahlende Schüler standen am Freitag auf der Stadthallenbühne und reckten ihre Abi-Zeugnisse in die Kamera. Ob es die Corona-Krise war, die den 2015 gestarteten und damals doppelt so großen Jahrgang so zusammenschumpfen ließ, vermag keiner mehr zu sagen. Die, die durchgehalten haben, können jedoch stolz sein: Mit einem Abi-Schnitt von 2,2, fünf Absolventen, die die Traumnote 1,0 erreicht haben, und keinem einzigen „Durchfaller“ haben die Einsteiner einen fulminanten Abschluss hingelegt, lobte Schulleiter Dominikus Spinner. „Diese Haltung, dass das Glas nicht halb leer, sondern halb voll ist, solltet ihr euch bewahren“, sagte er anerkennend.

Ein Schatz

„Abinopoly – raus aus dem Gefängnis“ – ein Motto, das die beiden zur traditionellen Lehrerrede gewünschten Pädagogen doch etwas Kopfzerbrechen bereitete. „Einige waren sicher nicht freiwillig in der Schule“, sagte Sport- und Reli-lehrer Stefan Keller. „Aber ihr wart freiwillig im Einstein.“ In ihrer Rede zogen sie die Parallelen zwischen dem Spiel um Häuser und Straßen und der Schullaufbahn: Beidem liege die Idee zugrunde, dass alle mit



Maggie Zubic und Jan Ole Rose hielten eine Schülerrede, die von Dankbarkeit geprägt war.

denselben Voraussetzungen starteten und eine gute Mischung aus Glück und den richtigen Entscheidungen zum Erfolg führe. Was beim Monopoly zutraf, sei in der Schule aber beileibe nicht so. Den Lehrern sei durchaus bewusst, dass die Schüler mit unterschiedlichen Startvoraussetzungen kommen, meinte Lehrerin Simone Woitas. Und wenn das mit dem Glück und den Entscheidungen nicht so richtig klappt, könnten die Lehrer helfend eingreifen: „Was im Monopoly oft zum Ruin führt, kann man in der Schule ausgleichen“, erklärte sie. Und während man beim Monopoly Geld und Besitz anhäuft, erhalte man in der Schule einen anderen Schatz: Wissen und Erfahrungen.

Zudem seien sowohl beim Spiel als auch im Schulleben gewisse Regeln einzuhalten – und auch Langeweile könne bei beidem aufkommen: „Runde um Runde um das Spielfeld ziehen, da braucht man schon Ausdauer“, weiß Keller. Um mehr Spannung reinzubringen, gebe es im Brettspiel Ereigniskarten – und im Schulleben Events wie die Corona-Krise oder persönliche Krisen, woran die Schüler wachsen und verschiedene Kompetenzen erlangen könnten. „Am liebsten sind mir beim Monopoly aber die Gemeinschaftskarten“,

sagte Keller, der sich als passiver Monopoly-Spieler outete. Gemeinschaftliches gab es auch in der Schule: Studien- und Klassenfahrten, Schüleraustausche, AGs und Veranstaltungen. „Schule ist viel mehr als nur Unterricht in einem Gebäude“, stellte er fest. Dieses „Spiel“ habe nun aber ein Ende: „Nun dürft ihr eure Spielzüge ganz allein planen.“

Die Schülerrede von Maggie Zubic und Jan Ole Rose war geprägt von Dankbarkeit – gegenüber Eltern und Verwandten, die sie in der Coronazeit motiviert und aufgefangen ha-

ben, gegenüber den Lehrern („Sie haben sich große Mühe mit dem Internet gegeben“), und den Mitschülern, von denen es jetzt heiße, Abschied zu nehmen: „Wir freuen uns auf das erste Stufentreffen in zehn Jahren“, sagte die Schülersprecherin.

Dann schritt OB Wolfram Britz zur ersten Preisübergabe – und legte dabei einen Werblock für die Kehler Hochschule der Verwaltung und die Stadt als Arbeitgeber ein. Als „lebendes Beispiel“ hatte er Merdan Seker mitgebracht, der vor zehn Jahren als Einstein-Absolvent auf dieser Bühne den Sozialpreis bekommen hatte – und mit 28 Jahren nun den Ruf als Professor an ebendiese Hochschule erhalten hat. Den Preis für besonderes soziales Engagement erhielt in diesem Jahr Antonia Reinschild.

Nach der Pause gab es erstmals wieder nach den mageren Corona-Jahren ein größeres Schülerprogramm bei der offiziellen Feier. Verschiedene Gruppen hatten Tänze einstudiert, anschließend wurde der Abi-Film gezeigt, an dem auch wieder einige Lehrer mitgewirkt hatten. Am Samstag ging die Feierei in der Korker Gemeindehalle weiter: Auf der „inoffiziellen“ Abifeier ließen es die Absolventen mit Freunden und Ehemaligen ordentlich krachen.

STICHWORT 2

Die Preisträger

Folgende Preise wurden vergeben: **Deutsch** – Schiefelpreis: Lina Durm, Schulpreis: Leo Richter; **Englisch** – Schulpreis: Ourania Tsilpoglou; **Französisch** – Montmorency-Preis: André Assad, Literaturpreis: Lina Durm, Schulpreis: Paula Bierhalter; **Mathematik** – Preis der Deutschen Mathematiker-Vereinigung: Victor Scheib, Schulpreis: Philip Fahrer; **Geschichte** bilingual: Adrienne Heise, Elisa Heise; **Gemeinschaftskunde** – Schulpreis: Laila Sadaat; **Physik** – Preis für sehr gute Leistungen, gestiftet von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft: Philip Fahrer; **Che-**

mie – Preis für hervorragende Leistungen, gestiftet von der Gesellschaft Deutscher Chemiker: Viktor Scheib und Ourania Tsilpoglou; **Biologie** – Georges Köhler Preis: Laila Sadaat, Schulpreis: Nora Lienhardt; **Bildende Kunst** – Schulpreis: Elisa Heise; **Sport** – Alfred-Maul-Gedächtnis-Medaille + Buchpreis: Emma Jung, Schulpreis: Louis Dupré la Tour; **Würdigung des sozialen Engagements** intern und extern: Antonia Reinschild; Herausragende Leistung im Abitur 2023 (**Notenschnitt 1,0**): Christopher Dion, Adrienne Heise, Elisa Heise, Victor Scheib und Ourania Tsilpoglou.

STICHWORT 1

Die Einstein-Abiturienten 2023

Yann Abadie, Lyonel Adzevi, Deniz Akin, André Assad, Azzeddin Bachiri, Zoé Bartholomé, Lilli Beckers, Allyson Belim, Paula Bierhalter, Aaron Blum, Christopher Dion, Alexandre Divry, Félicie Dressing, Louis Dupré la Tour, Lina Durm, Laura Ebner, Sophie Emmenegger, Philip Fahrer, Maximilian Francke, Carl Geiler, Lukas Gerloff, Ronja Harnisch, Eléonor Hederich, David Heimer, Adrienne Heise, Elisa Heise, Léopold Heitmeyer, Trinity

Hopp, Emma Jung, Tristan Kleine, Hiva Köse, Frederike Kowal, Svéa Le Dru, Nora Lienhardt, Alessa Mnich, Katalay-Richie Nzali, Magdalena Oertel, Mazen Omar, Lucie Pic, Marc Olivier Polstry, Antonia Reinschild, Leo Richter, Elena Lou Ricq, Nadia Ring, Jan Ole Rose, Laila Sadaat, Victor Scheib, Finn Schiewe, Lena Schmidt Baudouin, Tibor Sohm-Michaux, Joseph Streicher, Lisa Tomm, Ourania Tsilpoglou, Kenan Uka, Mara Walther und Magdalena Zubic.

STICHWORT 3

Absolventen des Abibac

Folgende Schüler haben das deutsch-französische Abitur abgelegt: Yann Abadie, Lyonel Adzevi, Lilli Beckers, Alexandre Divry, Félicie Dressing, Louis Dupré la Tour, Lina Durm, Eléonor Hederich, David Heimer, Adrienne Heise, Elisa Heise, Nora Lienhardt, Katalay-Richie Nzali, Lucie Pic, Elena Lou Ricq, Victor Scheib, Lena Schmidt Baudouin, Tibor Sohm-Michaux und Joseph Streicher.